



Slater

Surfen Oldie in der Welle

Der Profisurfer Kelly Slater gehört zu den großen Phänomenen des Sports, jedes Jahr wird darüber spekuliert, wann der inzwischen fast 44 Jahre alte Rekordweltmeister seine Karriere beendet – und jedes Jahr macht Slater weiter. Bis heute gehört er zu den besten Wellenreitern der Welt, kürzlich gewann Slater vor Hawaii in riesigen Brechern einen weiteren Profiwettbewerb, dabei schlug der Oldie Kontrahenten, die vom Alter her seine Söhne sein könnten. „Obst, Gymnastik und Surfen“, damit halte er sich fit, sagt Slater, der nicht verheiratet ist, eine Tochter hat und in seiner Freizeit gern auf der Gitarre klampft. Mitte März beginnt die neue Worldcup-Serie der Profisurfer mit einem Event an der Gold Coast von Australien. Bei den Buchmachern wird Slater bereits als einer der großen Titelfavoriten gehandelt. gp

WORLD SURF LEAGUE / BETTY IMAGES

American Football Rührselige Hommage

Der Gerichtsmediziner Bennet Omalu, Cheopathologe des Bezirks San Joaquin in Kalifornien, sprach zu einer Leiche, bevor er sie obduzierte. „Alleine schaffe ich es nicht. Hilf mir bitte herauszufinden, was mit dir passiert ist.“ Das sagte er auch, als Mike Webster im September 2002 in Pittsburgh vor ihm auf dem Autopsietisch lag. Webster hatte 16 Jahre lang als Profi in der National Football League (NFL) gespielt, er hatte nach seiner Karriere an Sprachstörungen gelitten, an Gedächtnisverlust, an zitternden Händen. Webster erlag einem Herz-

infarkt. Omalu fand heraus, dass auch Websters Gehirn geschädigt war, und stellte einen Zusammenhang zu den unzähligen Stößen her, denen Websters Kopf im Training und im Spiel ausgesetzt war. Der Film „Erschütternde Wahrheit“ (im Original „Concussion“), der am 18. Februar in Deutschland anläuft, ist eine Hommage an Bennet Omalu, den Will Smith darstellt. Der Film erzählt, wie Omalu die degenerative Nervenkrankheit CTE entdeckt, die chronisch traumatische Enzephalopathie. Er erzählt von seinem Kampf gegen die NFL, die reichste und mächtigste Sportorganisation der USA,

* Mit Will Smith und Alec Baldwin.

die lange abstreitet, beschwichtigt, vertuscht. Am Ende gewinnt der Arzt, denn die NFL räumt ein, dass Gehirnerschütterungen bei den Spielern zu langfristigen Problemen führen können. „Concussion“ zeigt mit dem



Szene aus „Concussion“*

SONY PICTURES RELEASING GMBH

Finger auf die NFL, legt ihn aber nicht in die Wunde. Die Liga kommt nicht so schlecht weg, wie sie es verdient hätte. Schon 2014 wurden auf der Enthüllungsplattform WikiLeaks entlarvende E-Mails von Anwälten und Marketingstrategen der Produktionsfirma Sony veröffentlicht. Darin heißt es zum Beispiel, im Drehbuch seien „für die NFL wenig schmeichelhafte Momente“ geändert oder gestrichen worden, man habe dem Skript „den größten Biss“ genommen. Zu groß war wohl die Angst, sich mit der NFL anzulegen. Und so ist „Concussion“ ein rührseliger, pseudokritischer Film, in dem es um Football geht: alles in allem sehr amerikanisches Kino. mag